

Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 15

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in 20 Etabl. mit 5182 Arbeitern um 12 Uhr				
" 5 " " 677	"	"	4	"
" 18 " " 2086	"	"	4 1/2	"
" 44 " " 6969	"	"	5	"

Im Bericht wird angeführt, dass von 10 grossen Etablissements der Seidenstoffweberei günstige Aeusserungen über die Einführung des freien Samstagnachmittags vorliegen. „Die Fabrikleiter sagten, die Leute seien viel pünktlicher, die Produktion habe keine Verminderung erlitten, die Löhne seien so geregelt worden, dass die Arbeiter keinen Ausfall an Verdienst hatten; sehr angenehm empfunden wird der Wegfall jeglicher Sonntagsarbeit für Reparaturen.“

Die Bewilligungen für Ueberzeit-Arbeit bewegen sich in bescheidenen Grenzen. In der Seidenspinnerei, -Winderei, -Zwirnerei und -Weberei des I. Inspektionskreises, die hier zusammengefasst ist und 115 Betriebe mit 17,047 Arbeitern zählt, sind in den Jahren 1906 und 1907 je 32 Ausnahmegewilligungen erteilt worden. Für die gesondert aufgeführte Seidenfärberei und Appretur mit 15 Etablissements und 2686 Arbeitern liegen die Verhältnisse ähnlich.

Erteilte Ueberzeitbewilligungen im Jahr 1907:

	an Etabl.	an Arbeiter	für Arbeitsstunden	auf 1 Arbeiter Stunden	Verlängerung der Arbeitszeit in %
Winderei, Zwirnerei,					
Weberei	28	760	8533	0,50	0,02
Färberei u. Appretur	5	155	2095	0,78	0,02

In diesen Ziffern sind die Bewilligungen für ausnahmsweise Verlängerung der Arbeitszeit an Samstagen, die in gewissem Umfange namentlich von der Seidenfärberei beansprucht wird, inbegriffen.

Sozialpolitisches.

Anwerbungen von Arbeitern. Der Mangel an Arbeitern, unter dem die schweizerische Industrie im allgemeinen leidet, macht sich in Zeiten der Hochkonjunktur besonders fühlbar und, um die volle Erzeugungskraft ihrer Betriebe auszunützen, greifen alsdann die Arbeitnehmer nicht selten zu Mitteln, die nicht nur als wenig wählerisch bezeichnet werden müssen, sondern auch das wünschbare Mindestmass von Unternehmersolidarität verleugnen. Auch in Zeiten geschäftlichen Niederganges, wenn eine Reihe von Fabriken eine Verkürzung der Arbeitszeit vornehmen, nur schichtenweise arbeiten, oder in anderer Weise eine Betriebseinschränkung eintreten lassen, die ihre Arbeiterschaft derjenigen der benachbarten oder gleichartigen Etablissements gegenüber in Nachteil versetzt, spielt die Anwerbung von Arbeitern durch Fabrikanten und Kollegen, die sich in günstigerer Lage befinden, eine Rolle. Der Schweizerische Spinner-, Zwirner- und Weberverein hat sich mit dieser wichtigen Frage befasst und über das bei der Anwerbung von Arbeitern einzuhaltende Verfahren Grundsätze aufgestellt, zu deren Einhaltung sich die Mitglieder zunächst

für ein Jahr verpflichten sollen. Die von den Baumwollindustriellen als unstatthaft bezeichneten Mittel der Arbeiteranwerbung dürften wohl ohne weiteres auch in den Kreisen der Seidenindustrie als unkorrekt abgelehnt werden. Als nicht statthaft wird erklärt:

1. Briefliche Anfragen bei Meistern oder Arbeitern einer Gegenrecht haltenden Firma, die in ungekündigter Stellung sind, ob sie nicht im Falle wären, eine andere Stellung einzunehmen.
2. Aufsuchen von Arbeitnehmern durch Beauftragte, um sie zu veranlassen, zu kündigen und in eine angebotene andere Stellung einzutreten.
3. Anonyme Inserate in Tagesblättern (politische Zeitungen).
4. Kenntnissgabe der Arbeitsbedingungen in den Inseraten. Gestattet ist indessen, in den Inseraten zu sagen, dass über Löhne, Arbeitszeit, Mietzinse der Wohnungen, Umzugskosten etc. auf briefliche Anfrage Auskunft erteilt werde.
5. Inserate in Blättern solcher Gegenden, wo laut Anzeige des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern notorisch bestehen oder in der letzten Vergangenheit bestanden haben, insbesondere und unter allen Umständen während der Dauer einer von einer Arbeiterorganisation verhängten Sperre. Dabei ist verstanden, dass der Arbeitgeber, zu dessen Gunsten diese Inserate unterbleiben, dessen Differenzen mit seinen Arbeitern also durch den Verband der Arbeitgeber der Textil-Industrie zu unserer Kenntnis gebracht worden sind oder durch eine Sperre seitens der Arbeiterorganisationen betroffen wird, seinerseits durch Inserate keine Arbeiter in der Gegend einer Gegenrecht haltenden Firma suchen darf.
6. Es darf an zuziehende Arbeiter grundsätzlich nicht mehr als 200 Fr. für eine Familie mit mehreren Arbeitskräften, oder 50 Fr. an Familien gegeben werden, die nur einen Arbeiter in den betreffenden Betrieb senden.
7. Einstellung von Arbeitern ohne Abgangszeugnis aus ihrer letzten Stellung, sofern sie zuletzt in einem Betriebe arbeiteten, dessen Inhaber sich verpflichtet hat, Gegenrecht zu halten.

Firmen-Nachrichten.

Italien. — Mailand. Unter dem Namen „Tessitura Seriche Veronesi Guido Ravasi & Co.“ hat sich in Mailand eine neue Seidenwebereifirma gegründet, deren Aktienkapital 1,250,000 Lire beträgt, welche Summe auf zwei Millionen Lire erhöht werden soll.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Die Rohseidenpreise, welche durch ein halbes Jahr auf dem gleichen Preisniveau verharret hatten, sind in den letzten vierzehn Tagen um durchschnittlich 8–10 % gestiegen. Die Ursache dieser Erhöhung ist hauptsächlich darin gelegen, dass der amerikanische Konsum in den

letzten Wochen grössere Ordres sowohl in Japan als auch in Italien erteilt hat. Die Beschäftigung der Seiden-spinnereien beginnt sich daher etwas zu bessern.

Seidenwaren.

Wir sind in der Saison morte und ist der Markt, wie gewöhnlich während dieser Zeit, ohne besonders hervorragende Geschäfte, weder für Lagersachen, noch anzu-fertigende Gewebe.

Die Situationsberichte der verschiedenen Textilzentren bringen nichts neues, am ehesten dürfte noch interessieren, was der Lyoner Korrespondent des „B. C.“ über die dortigen Verhältnisse wie folgt mitteilt:

Der feste Ton des Rohseidenverkehrs übt auf die Kundschaft bis jetzt wenig Einfluss aus, und nachdem sie im Juni ihre Lager ergänzte, ist sie nicht gerade ope-rationslustig. Ein Verhalten, bei dem sie in der Regel gut fährt, ist, entsprechend dem mit Sicherheit zu er-wartenden Verkauf ihre Anschaffungen zu regulieren. Immerhin ist in Uebereinstimmung mit dem Rohseiden-markt ein Aufschlag für Seidenwaren zu erwarten.

Für Kleider-Konfektion bleiben Liberty-Atlasse, wie bisher, in Beachtung und es finden auch doppelbreite Sorten davon Abnehmer.

Leichter Taft hat nachgelassen, um stärkerer Ware Platz zu machen, ohne dass es aber zu ansehnlichen Um-sätzen kommen würde. Armures in verschiedenen Mustern, teils in ganzseidenen, teils mit Wolle eingeschlossenen Qualitäten werden ziemlich viel bemustert, haben auch bereits Aufträge, und mögen zunehmendes Geschäft er-fahren.

Schwarze und dunkelfarbige Côtelés und Ottomans mit breiter Rippe stehen in gewisser Nachfrage. Schan-tungs, Tussors und ähnliche Stoffe sind am Ende ihrer Saison angelangt. Von fassonierten Erzeugnissen treten Damas mit Atlasboden in gewisse Berücksichtigung. Mit Armure- und Côtelé-Fond wird auch etwas gemacht, und während in diesen Geweben Abschlüsse über Versuchs-orders noch nicht hinausgekommen sind, sind die Hand-stühle der Stadt mit diesen Bemusterungen doch bereits fühlbar in Anspruch genommen.

Crêpes de Chine in glatter wie broschierter Ware beschäftigen leidlich, Seidentüll zur Verwendung auf Kleider-überwurf hält sich in recht befriedigender Nachfrage, und die Mode scheint diesem Artikel noch längere Zeit günstig zu bleiben.

Futterstoffe geben weniger zu tun als gewöhnlich. Von Sergés, Polonaises und ähnlichen Sachen hat es bei der Kundschaft genügend Vorrat. Halbseidener Atlas wird auch nur mässig nachgeschafft, Moirettes begegnen ge-ringer Beachtung, ebenso Lustrine, Marceline und Taffete.

In Krawatten-Artikeln hat das Geschäft merkbar nachgelassen, nachdem die Weberei in den Vormonaten gut damit beschäftigt war. Moirierte Panne und Samte dürften mit dem Heranrücken der Wintersaison an Stelle von Halstüchern in grössere Verwendung treten.

Hutputz nimmt von Bändern wenig in Anspruch. Andere Artikel werden dazu verarbeitet, und Tülle mit Malines nehmen dabei eine führende Rolle ein. Letztere werden dabei auch als Schleier, Hutschärpen und Stores verwendet.

Die Rüschenfabrikation begünstigt die gleichen Er-zeugnisse, wozu Mousseline traten, die in ansehnlichen Posten den Platz verlassen. Da aber die Vorräte davon noch immer sehr bedeutende sind, bleiben ihre Preise oh-n e Aufbesserung.

Im Schirmgeschäft ist es ziemlich ruhig. Für Regen-schirme wird täglich in kleinen Posten nachgeschafft, so dass kaum eine Bewegung in Satins de Chine und Serges wahrnehmbar ist, Sonnenschirmgewebe haben eine schwache Saison hinter sich, und die Bemusterungen für nächstes Jahr geben noch keine Anhaltspunkte.

Auf Blusen finden Libertys und Louisine keinen Absatz.

Ueber die Geschäftslage in Amerika ent-nehmen wir einer von dort zugegangenen Korrespondenz folgende Mitteilungen:

„Die Geschäfte sind in Amerika noch nicht viel besser geworden, aber glücklicherweise zeigt sich wenigstens eine gute Aussicht auf den Herbst. Die Preise für Seidenwaren sind immer noch sehr niedrig und der Fabrikant, der heute zur Ausführung seiner Ordres Seide kaufen muss, arbeitet mit Verlust. Es ist ein Glück, dass keine grossen Kontrakte gemacht worden sind, als die Preise niedrig waren, und somit wird es nicht lange dauern, bis wir in Amerika wieder auf eine annehmbare Basis gelangen.“

Das Seidengeschäft in Amerika hat schlimme Zeiten hinter sich und ist es ein Wunder, dass nicht noch mehr Fallimente vorkamen. Wir haben einige böse Fälle ge-habt, die den Kredit der andern Fabrikanten sehr ins Schwanken brachten; aber da die meisten Fabriken ver-kürzte Arbeitszeit hatten und ihr Arbeitskapital unter Kontrolle hielten, um die Hülfe der Banken nicht bean-spruchen zu müssen, ist die Zuversicht für ein solideres Geschäft wieder gewachsen.“

Aus der Baumwollbranche.

Aus New-York wird in den letzten Tagen ein stän-diger Rückgang der Baumwollpreise und matte Tendenz gemeldet. Als Ursachen für diese schwache Tendenz sind wohl die anscheinend sehr günstigen Ernteaussichten in Verbindung mit der Tatsache anzusehen, dass die Ge-schäftslage in der Baumwollindustrie noch weiter ziemlich ungünstig ist.

Die Stellung des Technikers und Kaufmannes in unserer Zeit.

Die Verhältnisse in Handel und Industrie haben sich von Mitte des 18. Jahrhunderts gegen früher ungemein verändert, von da an, wo die Entstehung der fabrik-mässigen Betriebe und der Uebergang zur Maschine statt-gefunden hat. Einen sehr interessanten Rückblick hierüber, sowie die Stellung des Technikers und Kaufmannes in der Gegenwart hat Herr Ludwig Utz, Kaiserlicher Rat, Ingenieur und Direktor der k. k. Lehranstalt für Textil-industrie in Wien in der „Baumwollindustrie“, der kürz-lich gegründeten Zeitschrift für die Interessen der gesamten österreichischen Baumwollindustrie, gebracht. Techniker und Kaufleute spielen auf allen Gebieten der Textilindustrie